

Grundlegende Aufgaben

Vorbemerkung: Die ersten Aufgaben dieser Reihe sind als Einstieg und zur Herleitung von Begriffen gedacht und entsprechen keinesfalls dem Technikerniveau!

- 1.1** Eisen(II)-Ionen (Fe^{2+}) können mit einem organischen Reagenz als roter Komplex nachgewiesen werden. Bei $\lambda = 537$ nm hat der Komplex einen Absorptionskoeffizienten¹ von $\epsilon = 2,23 \cdot 10^4 \text{ L} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \text{mol}^{-1}$. Berechnen Sie die Stoffmengenkonzentration an Fe^{2+} , wenn die Absorbanz¹ in einer Küvette (Schichtdicke $d = 2$ cm) bei der oben genannten Wellenlänge $A = 0,896$ beträgt.
- 1.2** Löst man 150 mg des Proteins BSA auf ein Gesamtvolumen von 250 mL, so ergibt sich bei $\lambda = 280$ nm bei einer Schichtdicke von $d = 1$ cm eine Absorbanz von $A = 0,401$. Berechnen Sie den spezifischen Absorptionskoeffizienten von BSA bei dieser Wellenlänge.
- 1.3** Kupfer(II)-Ionen bilden mit Ammoniak einen blauen Farbkomplex. Bei der fotometrischen Bestimmung von $c(\text{Cu}^{2+})$ wurde bei $\lambda = 580$ nm die Absorbanz einer Probelösung auf $A_1 = 0,020$ bestimmt. Die Absorbanz einer Vergleichslösung mit $c(\text{Cu}^{2+}) = 0,80$ mmol/L betrug $A = 0,030$.
- Welche Konzentration $c(\text{Cu}^{2+})$ besitzt die Probelösungen?
 - Wie wird diese Kalibriermethode genannt? Wie lässt sich die Genauigkeit der Methode deutlich steigern?
 - Beschreiben Sie eine weitere Kalibriermethode und diskutieren Sie ihre Genauigkeit im Vergleich zu der hier verwendeten Methode.
- 1.4** Eine Lösung mit $c = 1,00$ mol/L besitzt in einem Glasgefäß unbekannter Schichtdicke die Absorbanz $A = 0,85$. Bestimmen Sie die Absorbanz einer Lösung mit $c = 0,28$ mol/L unter den gleichen Bedingungen.
- 1.5** Wie hoch ist die Konzentration einer Lösung mit der Absorbanz $A = 0,9$, wenn eine 10^{-3} -molare Vergleichslösung unter denselben Bedingungen eine Absorbanz von $A = 1,2$ zeigt?
- 1.6** Die Konzentration von wässrigen Lösungen eines unbekanntes Stoffes sollen fotometrisch bestimmt werden. Zur Verfügung steht der feste Reinstoff. Wie gehen Sie vor?
- 1.7** Der Farbstoff Lycopin findet sich beispielsweise in hoher Konzentration in Tomaten. Lösungen des Farbstoffs erscheinen beim Durchstrahlen mit weißem Licht intensiv rot.
- Erklären Sie in wenigen Sätzen weshalb viele Verbindungen beim Durchstrahlen mit weißem Licht farbig erscheinen. Erklären Sie dabei auch Wirkung der elektromagnetischen Strahlung auf die Farbstoffe.
 - Berechnen Sie die Absorbanz A (Extinktion) einer Lycopin-Lösung mit $2,0 \mu\text{mol/L}$ bei einer Schichtdicke von $d = 1$ cm. ($\lambda = 470$ nm; $\epsilon_{470} = 18,72 \cdot 10^4 \text{ L}/(\text{mol} \cdot \text{cm})$)
 - Eine Lycopin-Lösung unbekanntes Gehalts besitzt in einer Küvette von $0,5$ cm Schichtdicke eine Absorbanz von $A = 0,98$. Berechnen Sie die Stoffmengenkonzentration der Lösung.
- 1.8** Zur Ermittlung des Absorptionskoeffizienten¹ von Cobaltnitrat wurde eine Verdünnungsreihe des Stoffes hergestellt und die Absorbanz bestimmt ($d = 1$ cm)

Konzentration in mol/L	0,10	0,20	0,30	0,40
Absorbanz A (bei 520 nm)	0,251	0,518	0,770	1,000

- Tragen Sie die Werte graphisch auf und ermitteln Sie ϵ . Stellen Sie die Geradengleichung der Eichgeraden auf.
 - Ermitteln Sie graphisch die Konzentration einer Cobaltnitrat-Lösung, mit der Absorbanz $A = 0,374$.
 - Ermitteln Sie rechnerisch die Konzentration einer Cobaltnitrat-Lösung mit der Absorbanz $A = 0,642$.
- 1.9** Berechnen Sie jeweils den Absorptionskoeffizienten in $[\text{L} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \text{mol}^{-1}]$ und den spezifischen Absorptionskoeffizienten in $[\text{L} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \text{g}^{-1}]$. Die Schichtdicke beträgt jeweils 1 cm.

Stoff	Absorbanz A	Gehaltsangabe
KMnO_4 (Kaliumpermanganat-Lsg.)	0,35	0,199 mmol/L
$\text{C}_9\text{H}_8\text{O}_4$ (Acetylsalicylsäure-Lsg.)	0,27	36,2 mg/L

- 1.10** Ein Naturstoff hat in einer Küvette eine Absorbanz von $A = 0,50$. Die Lösung wird auf ein Viertel der ursprünglichen Konzentration verdünnt und in eine andere Küvette mit der dreifachen Schichtdicke gefüllt. Berechnen Sie die

¹ Der häufig benutzte Begriff „Extinktion“ soll nach DIN und IUPAC nicht mehr benutzt werden (Quelle: <http://goldbook.iupac.org/E02293.html>) und ist international wenig gebräuchlich. International gebräuchlich und von der IUPAC empfohlen sind die Begriffe „absorbance“ und „absorption coefficient“ (Quelle: <http://goldbook.iupac.org/A00028.html>). Hier werden die eingedeutschten Begriffe „Absorbanz“ und „Absorptionskoeffizient“ benutzt.

Absorbanz.

1.11 Kaliumpermanganat kann wegen der hohen Absorbanz bei $\lambda = 539 \text{ nm}$ in wässriger Lösung fotometrisch gut bestimmt werden. Folgende Werte wurden fotometrisch bestimmt (Schichtdicke: 1cm).

c(KMnO₄) [mmol/L]	0,05	0,1	0,20	0,30	0,40
Absorbanz A	0,1	0,203	0,404	0,607	0,808

- a) Ermitteln Sie computergestützt aus der Geradengleichung die Absorptionskoeffizienten in den Einheiten $\text{L}\cdot\text{mol}^{-1}\cdot\text{cm}^{-1}$, $\text{L}\cdot\text{g}^{-1}\cdot\text{cm}^{-1}$ und $\text{m}^2\cdot\text{kg}^{-1}$. Hinweis zum Abkürzen: Geradengleichung: $y = 2,02171 \cdot x - 1,5853 \cdot 10^{-4}$
- b) Bestimmen Sie die Stoffmengenkonzentration einer Lösung mit der Absorbanz von $A = 0,95$.

1.12 Zinkionen können fotometrisch als Komplex mit organischen Reagenzien bestimmt werden. Folgende Werte wurden fotometrisch ermittelt:

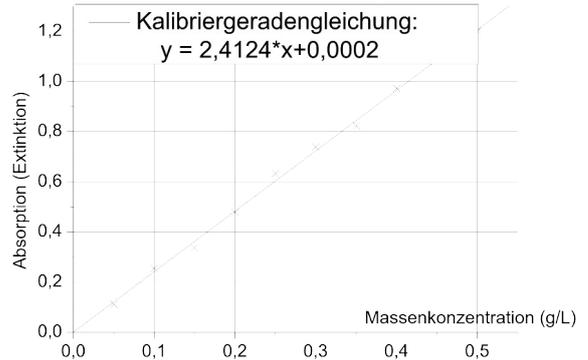
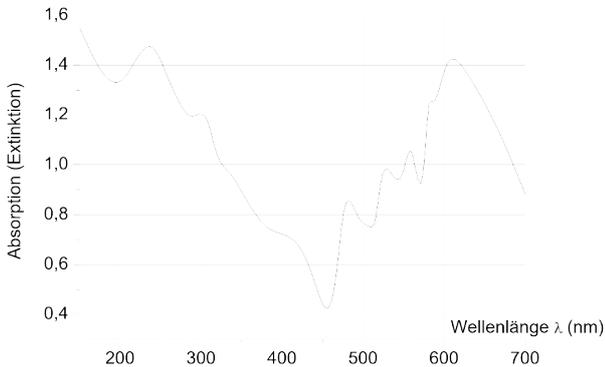
$\beta(\text{Zn}^{2+})$ [mg/L]	10,0	20,0	30,0	40,0	50,0
Absorbanz A	0,260	0,515	0,773	1,040	1,285

Die mit Tabellenkalkulationsprogramm ermittelte Ausgleichsgerade beträgt: $y = 0,02575 \cdot x + 0,0021$.

- a) Berechnen Sie den Absorptionskoeffizienten in $[\text{L} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \text{g}^{-1}]$, wenn die Schichtdicke 5 mm betrug.
 - b) Berechnen Sie den Massenkonzentration $\beta(\text{Zn}^{2+})$ für eine Lösung mit der Absorbanz $A = 1,050$.
- 1.13 Ein Farbstofflösung der Stoffmengenkonzentration 0,6 mol/L besitzt mit einem Fotometer die Absorbanz $A = 0,85$ (Schichtdicke Küvette: unbekannt)

- a) Welche Stoffmengenkonzentration besitzt eine Lösung in der gleichen Küvette, wenn sie $A = 0,52$ besitzt?
- b) Berechnen Sie ϵ_{spez} in $[\text{L}\cdot\text{cm}^{-1}\cdot\text{g}^{-1}]$, wenn $d = 1 \text{ cm}$ und $M(\text{Farbstoff}) = 240 \text{ g/mol}$ beträgt.

1.14 Eine Lösung des Stoffs $\text{C}_6\text{H}_{10}\text{O}_2$ ($M = 114,1 \text{ g/mol}$) besitzt unten stehendes Spektrum. Nach Herstellen einer Verdünnungsreihe wurde jeweils die Absorbanz bei einer bestimmten Wellenlänge gemessen. Die Auftragung ergab folgendes Diagramm:



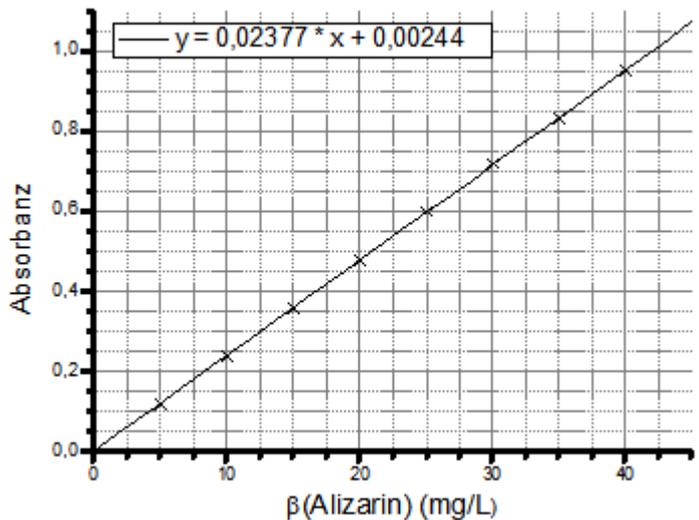
- a) Welche Wellenlänge (Angabe $\pm 10 \text{ nm}$) bietet sich für die fotometrische Bestimmung an, wenn die Messung in Einmalküvetten der Schichtdicke 0,5 cm aus Plastik erfolgt? Begründen Sie Ihre Wahl.
- b) Bestimmen Sie ϵ_{molar} und ϵ_{spez} der Verbindung, wenn die Absorptionen mit 0,5cm-Küvetten gemessen wurden.
- c) Welche Stoffmengenkonzentration darf die Lösung nicht übersteigen, wenn die Absorbanz in 0,5 cm-Küvetten unter dem Wert $A = 1,0$ bleiben soll? Bestimmen Sie den Wert rechnerisch mit Hilfe des LAMBERT-BEERSchen Gesetz.
- d) Muss die Lösung eines Stoffs zur fotometrischen Gehaltsbestimmung farbig sein? Begründen Sie!

1.15 Der Proteingehalt einer Probelösung wird mit der Biuret-Methode bestimmt. Hierzu soll folgendes Pipettierschema eingehalten werden:

Bezeichnung und Gehalt	V(Stammlsg.) (in µL)	H ₂ O	Gemessene Absorbanz (nach Reagenzienzugabe)
Blindwert (0 g/L)	0	jeweils Auffüllen auf	auf 0 eingestellt
Kalibr_I (2,5 g/L)	750	10 mL-Marke im Messkölbchen	0,222
Kalibr_II (5 g/L)	1500		0,439
Kalibr_III (7,5 g/L)	2250		0,609
verdünnte Probe	-	-	0,385

- Welche Massenkonzentration muss die Protein-Stammlösung besitzen, um nach dem obigen Pipettierschema die Kalibrierlösungen herstellen zu können?
- Welche Masse Protein muss zur Herstellung von 100 mL der Stammlösung eingewogen werden?
- 10 mL der Probe wurden auf 25 mL verdünnt. Von allen 5 Lösungen wurden 500 µL entnommen und 2500 µL Biuretreagenz zugegeben. Nach einer Wartezeit wurden die oben angegebenen Absorbanzen bestimmt. Trägt man die Absorbanz gegen den ursprünglichen Proteingehalt laut Tabelle oben (in g/L) auf, erhält man folgende Geradengleichung: $y = 0,08176 \cdot x + 0,0109$. Berechnen Sie die Gesamtmasse an Protein in den eingesetzten 10 mL Probe (in Milligramm).

1.16 Von Alizarin (molare Masse: 240,21 g/mol) wurde eine Verdünnungsreihe hergestellt und die Absorbanz bei $\lambda = 437$ nm gemessen. Die grafische Auftragung mithilfe eines Tabellenkalkulation-programms ergab folgendes Diagramm:



- 15 mL einer Probelösung wurden mit Lösungsmittel auf 100 mL verdünnt. Die anschließend gemessene Absorbanz beträgt $A = 0,52$. Berechnen (keine graphische Bestimmung!) Sie den Gehalt der Probelösung in mg/L.
- Geben Sie den molaren Absorptionskoeffizienten (ϵ) von Alizarin an.

1.17 Eine Stammlösung besitzt unter bestimmten Bedingungen die Absorbanz von $A = 1,13$. Durch Verdünnen sollen 10 mL einer Kalibrierlösung hergestellt werden, die die Absorbanz $A = 1,00$ besitzt. Berechnen Sie das hierfür einzusetzende Volumen an Stammlösung.

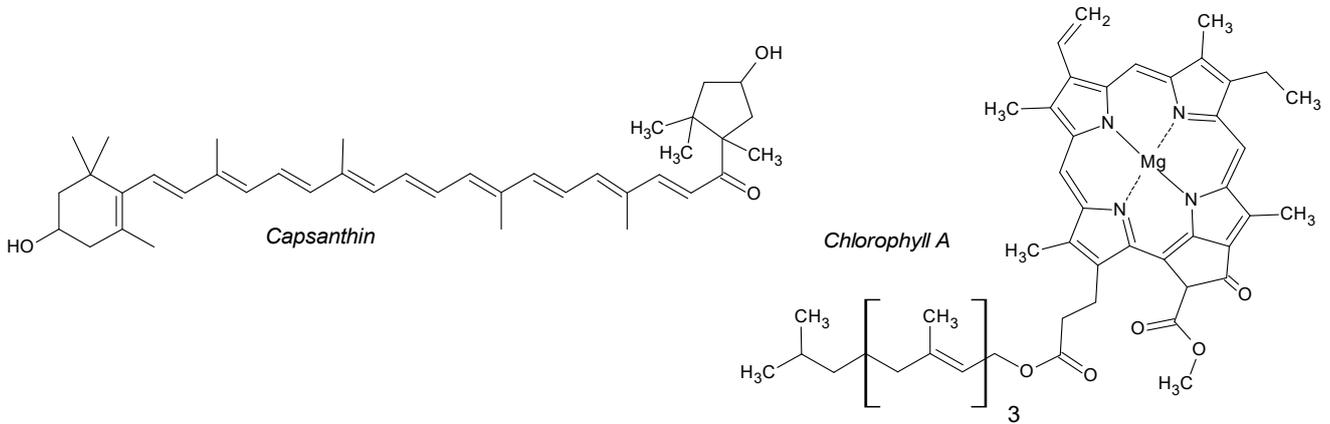
- Welche Strukturmerkmale besitzen die meisten organischen Farbstoffe? Zeichnen Sie die Strukturformel einer solchen Verbindung.
- Was versteht man unter monochromatischem Licht?

2. Komplexere Aufgaben

- Die Lichtintensität bei wird beim Durchstrahlen einer 15-millimolaren Lösung in einem Glasgefäß in einer Wegstrecke von 30 cm, gerade um 50% geschwächt. Berechnen Sie den molaren Absorptionskoeffizienten und anschließend die Wegstrecke, bei der die Lichtintensität um 30% geschwächt wird.
- Der molare Absorptionskoeffizient von Natriumbenzoat beträgt bei einer bestimmten Messwellenlänge ungefähr $\epsilon = 8000 \text{ L}/(\text{mol}\cdot\text{cm})$. Sie sollen in einer Verdünnungsreihe 5 Kalibrierlösungen (1 Stammlösung und 4 daraus hergestellte Verdünnungen) herstellen, deren Absorbanzen den Messbereich bis $A \approx 1,0$ gleichmäßig abdecken. Von jeder Verdünnung sollen 10 mL hergestellt werden. Schichtdicke: $d = 1 \text{ cm}$. Legen Sie die Gehalte der Verdünnungen und der Stammlösung fest und bestimmen Sie die ungefähre Absorbanz. Welche Volumina Stammlösung müssen zur Herstellung der Verdünnungen jeweils pipettiert werden?
- Eine Schmerzmitteltablette enthält ca. 0,4 g Paracetamol. Sie wird in Methanol zu 100,0 mL Stammlösung gelöst, die farblos ist. Der spezifische Absorptionskoeffizient beträgt $\epsilon_{\text{spez}} = 65 \text{ L}\cdot\text{g}^{-1}\cdot\text{cm}^{-1}$.

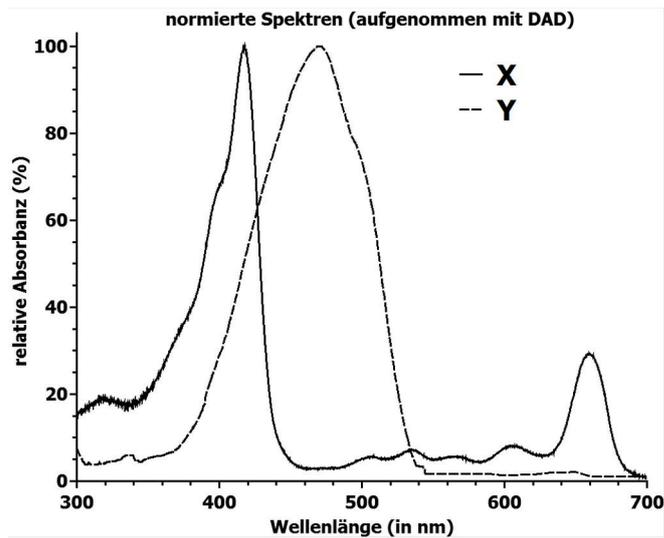
- a) In welchem Wellenlängenbereich erwarten Sie einen Absorptionspeak? Begründen Sie.
- b) Welches Volumen an Stammlösung ist einzusetzen, um durch Verdünnung insgesamt 50 mL Messlösung mit der Absorbanz $A \approx 0,2$ zu erhalten ($d = 1 \text{ cm}$).

2.4 Die Farbstoffe Chlorophyll A und Capsanthin sind unter anderem für die Farbe von grüner und roter Paprika verantwortlich. Beide Verbindungen sind auch als Lebensmittelfarbstoffe zugelassen.

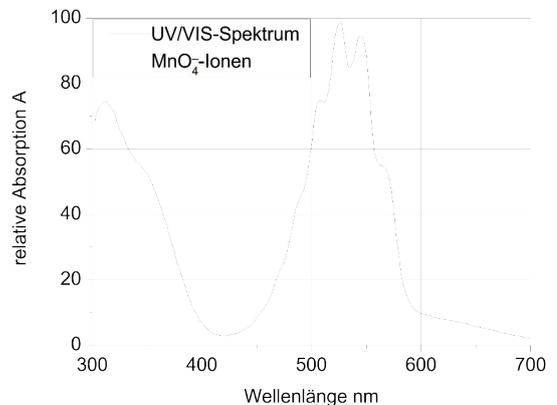
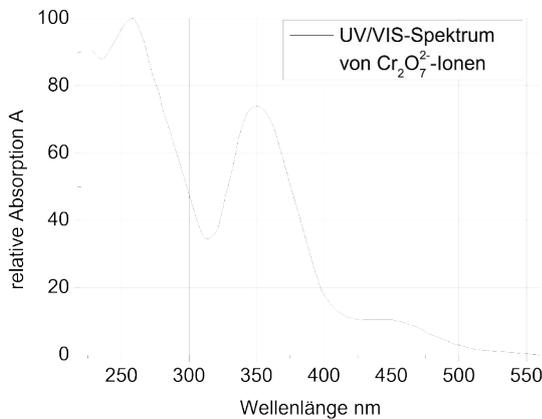


- a) Begründen Sie kurz anhand des molekularen Baus der Verbindungen, welches gemeinsame Strukturmerkmal bei beiden Verbindungen für die Farbigkeit verantwortlich ist.
- b) Die UV/VIS-Spektren wurden versehentlich nicht beschriftet. Ordnen Sie mit unten stehender Tabelle die beiden Spektren (X und Y) den beiden Farbstoffen Chlorophyll A (grün), Capsanthin (rötlich-orange) begründet zu.

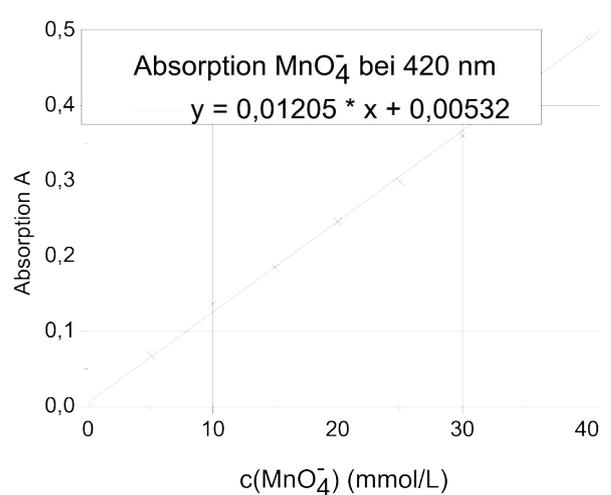
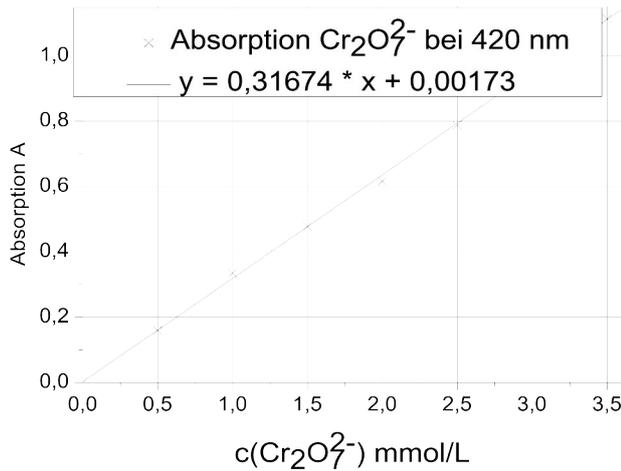
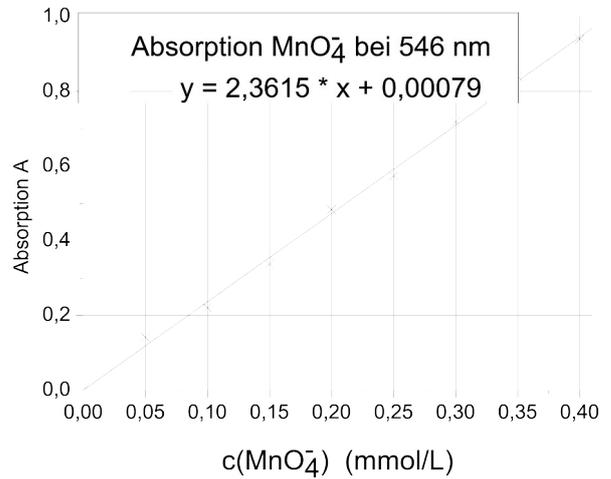
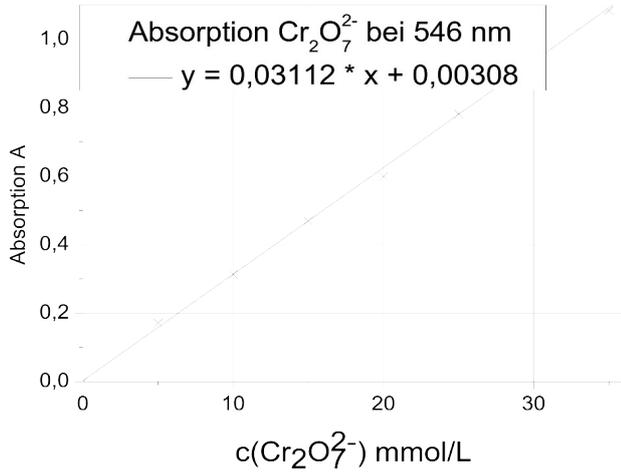
Farbe	Wellenlängenbereich
rot	700 – 630 nm
orange	630 – 590 nm
gelb	590 – 560 nm
grün	560 – 490 nm
blau/indigo	490 – 450 nm
violett	450 – 400 nm



2.5 In einer Probelösung sollen Permanganat-Ionen und Dichromat-Ionen simultan bestimmt werden. Dazu wurden zuerst Spektren der beiden Ionensorten, gelöst in verdünnter H_2SO_4 , aufgenommen:



- a) Bestimmen Sie mit den Kalibriergeraden die molaren und spezifischen Absorptionskoeffizienten bei 546 nm und 420 nm für beide Stoffen. (Angabe in $[\text{L}/\text{g}\cdot\text{cm}]$ und $[\text{L}/\text{mol}\cdot\text{cm}]$). Die Schichtdicke beträgt jeweils $d = 1 \text{ cm}$. $M(\text{Cr}_2\text{O}_7^{2-}) = 215,9880 \text{ g/mol}$; $M(\text{MnO}_4^-) = 118,9357$

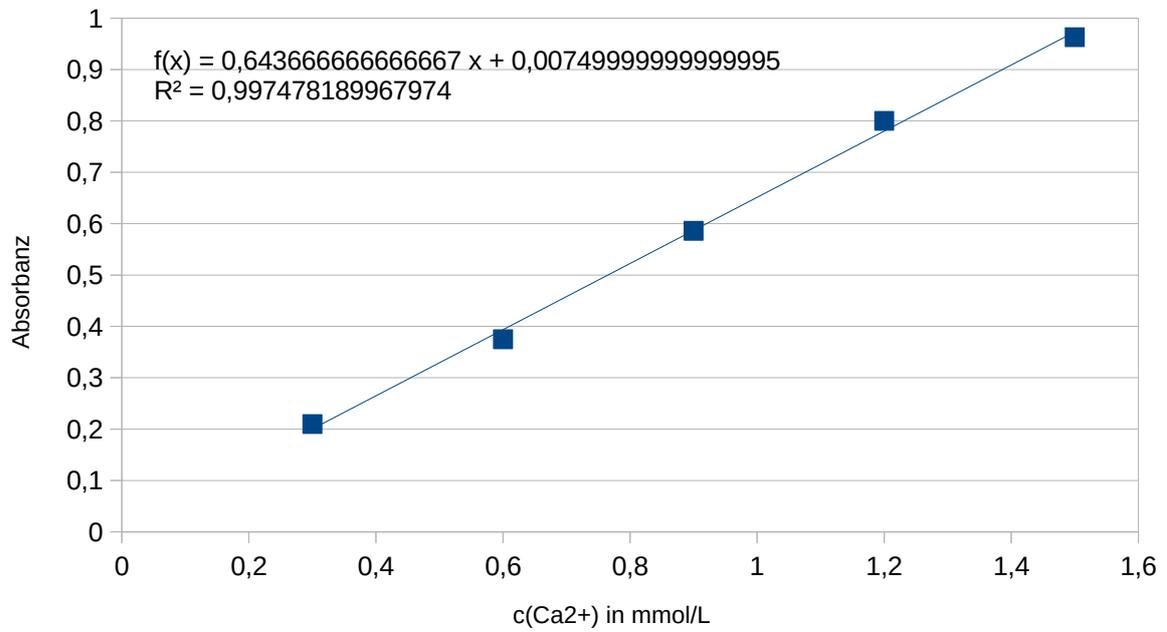


b) Berechnen Sie die Stoffmengenkonzentration an Permanganat und Dichromat (in mol/L und in mmol/L), wenn die Absorptionen bei 546 nm $A_{546} = 0,514$ und bei 420 nm $A_{420} = 0,415$ betragen.

2.6 Fotometrische Bestimmung von Calcium

Die Bestimmung von Calcium kann fotometrisch mit Calconcarbonsäure als Farbreagenz erfolgen. Der Absorptionskoeffizient bei dieser Methode beträgt laut Literatur $\epsilon(\text{Ca}^{2+}) \approx 650 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$.

- Legen Sie die Gehalte, $c(\text{Ca}^{2+})$ in mmol/L, von 5 Kalibrierpunkten fest, die einen günstigen Kalibrierbereich gleichmäßig aufspannen.
- Von jeder der fünf Kalibrierlösungen werden 100 mL benötigt. Wie muss eine Calcium-Stammlösung konzentriert sein, um all diese Lösungen durch Verdünnen mit einer 5mL-Vollpipette (also in 5mL-Pipettierschritten) herstellen zu können? Beschreiben Sie die Herstellung aller fünf Kalibrierlösungen ausgehend von der Stammlösung.
- Welche Masse Calciumnitrat-Tetrahydrat muss eingewogen werden, um 500 mL der Stammlösung herzustellen? Geben Sie auch die Konzentrationen $c(\text{Ca}(\text{NO}_3)_2, \text{aq})$ und $c(\text{NO}_3^-)$ in der Stammlösung an.
- Zur fotometrischen Messung werden zu 500 μL der Ca-Kalibrierlösungen noch 500 μL Farbreagenz zugesetzt. Bei der Probelösung wurde ebenso verfahren. Die Absorbanz liegt mit $A = 1,220$ etwas außerhalb des Kalibrierbereichs.
 - Um die Probeabsorbanz in den Kalibrierbereich zu befördern, wurde deshalb die Messflüssigkeit mit $F = 1:2$ verdünnt und erneut gemessen. Anschließend wurde der Verdünnungsfaktor rechnerisch berücksichtigt. Diese Vorgehensweise ist mit starken und vermeidbaren Fehlern behaftet. Stellen Sie eine Vermutung hierzu auf, worauf die Fehler zurückzuführen sind.
 - Wie kann man stattdessen vorgehen, um die Probe in den Kalibrierbereich zu befördern und dabei ein fehlerfreieres Ergebnis zu erhalten?
- Es lagen ursprünglich 200 mL Probe vor. Zur Messung wurden 5 mL daraus entnommen und auf 25 mL verdünnt. Aus der Verdünnung wurden 500 μL entnommen und 500 μL Farbreagenz zugesetzt. Die Absorbanz beträgt nun $A = 0,872$. Berechnen Sie die Masse $m(\text{Ca}^{2+})$ in der ursprünglichen Probe.

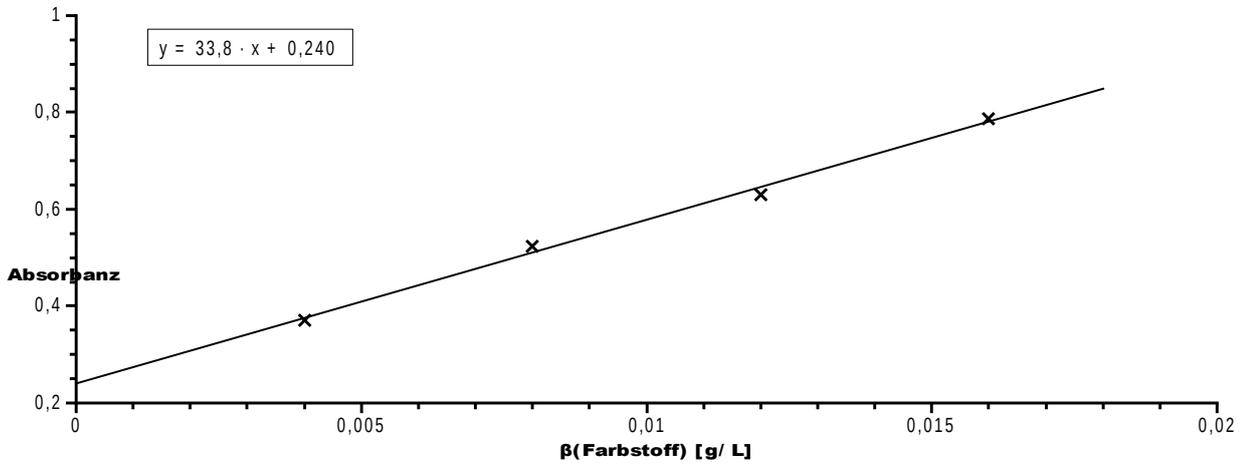


f) Wie groß ist der tatsächliche molare Absorptionskoeffizient bei diesem Versuch? Vergleichen Sie mit dem Literaturwert.

Ein Aufgabenüberschuss (Abschnitt 3) findet sich in der online-Version

3. Aufgabenüberschuss

3.1 Von einem Farbstoff ($M = 205,9 \text{ g/mol}$) wurden Verdünnungen hergestellt und bei der Messwellenlänge jeweils die Absorbanz gemessen ($d = 1 \text{ cm}$). Es wurde folgendes Diagramm (incl. Kalibriergeradengleichung) erhalten.

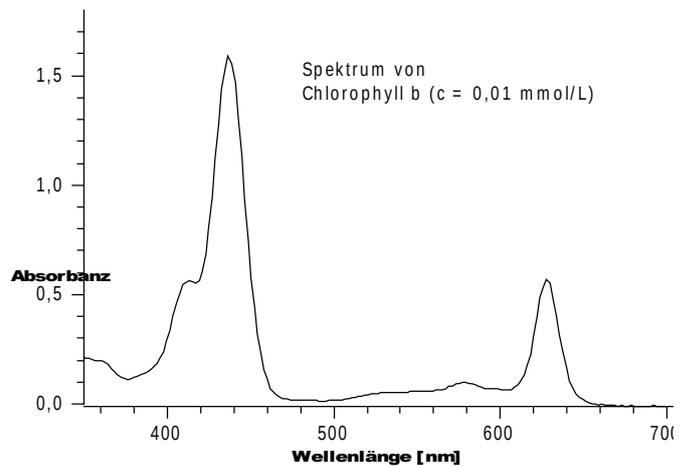


- a) 3 mL einer Probelösung wurden auf 100 mL verdünnt. Die anschließend gemessene Absorbanz beträgt $A = 0,731$. Welche Massenkonzentration besitzt die Probelösung?
- b) Berechnen Sie den spezifischen und den molaren Absorptionskoeffizienten der Verbindung.
- c) Welche Absorbanz hat eine Lösung mit 0 g/L laut Diagramm? Wie kann das erklärt werden?

3.2 Der spezifische Absorptionskoeffizient von Acetylsalicylsäure (ASS) liegt bei einer bestimmten Wellenlänge bei $7,45 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$. Welche Masse ASS müssen zu 100 mL einer Lösung mit $A = 0,74$ gegeben werden, damit die Absorbanz auf ungefähr $A \approx 1,0$ steigt? Volumeneffekte können vernachlässigt werden. Schichtdicke $d = 1 \text{ cm}$.

3.3 gestrichen

3.4 Mit einem Zweistrahlfotometer soll der Gehalt einer Lösung an Chlorophyll b ($M = 907 \text{ g/mol}$) bestimmt werden. Eine 0,01-millimolare Lösung der Stoff ergab das rechts dargestellte Spektrum.



- a) Erklären Sie anhand des Spektrums, warum Chlorophyll b für unser Auge grün ist.
- b) Beschreiben Sie kurz den Vorteil eines Zweistrahlfotometers gegenüber einem Einstrahlfotometer.
- c) Berechnen Sie mithilfe des Diagramms den ungefähren spezifischen Absorptionskoeffizienten von Chlorophyll b bei λ_{max} in der Einheit $\text{L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$. $M = 907 \text{ g/mol}$.
- d) Aus einer Stammlösung sollen 3 Verdünnungen hergestellt werden. Die 4 Lösungen (Stammlösung + 3 Verdünnungen) sollen den Kalibrierbereich bis $A \approx 1$ gleichmäßig abdecken. Die 4 Lösungen, sollen relativ „glatte“ Massenkonzentrationswerte besitzen, d.h. nicht gebrochene Werte mit vielen Nachkommastellen. Von jeder Lösung sollen für die fotometrische Messung 100 mL zur Verfügung stehen. Geben Sie die Massenkonzentrationen der Stammlösung und der Verdünnungen an und beschreiben Sie, wie die einzelnen Verdünnungen aus der Stammlösung hergestellt werden. Geben Sie auch an, welches Gesamtvolumen an Stammlösung insgesamt hergestellt wird. Welche Masse Chlorophyll b ist hierfür einzuwiegen?

3.5 Der molare Absorptionskoeffizient von Kaliumdichromat ($\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$) beträgt $\epsilon = 3200 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$.

- a) Wie groß ist die Massenkonzentration $\beta(\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7)$ der Lösung, wenn bei 1 cm Schichtdicke die Absorbanz $A = 0,763$ beträgt?
- b) Welches Volumen an Wasser muss zu 20 mL der $\text{K}_2\text{Cr}_2\text{O}_7$ -Lösung aus a) zugegeben werden, damit die Absorbanz auf $A \approx 0,5$ sinkt?

c) In der pharmazeutischen Chemie (z.B. Europäisches Arzneibuch) wird häufig die *spezifische Absorption*

$A_{1cm}^{1\%}$ eines Stoffs als Kennzahl angegeben. Damit die Absorbanz einer Lösung gemeint, die in 100 mL genau 1 g des gelösten Stoffs enthält („1%ige Lösung“). Berechnen Sie $A_{1cm}^{1\%}$ von Kaliumdichromat.

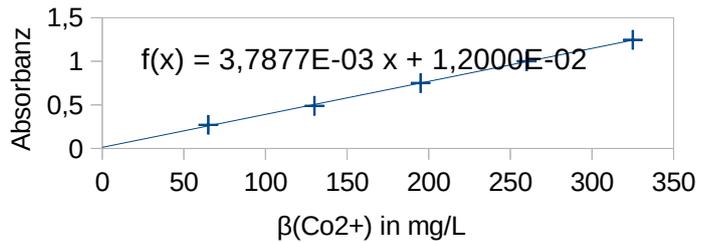
3.6 Die Stoffmengenkonzentration einer Proteinlösung wurde im UV-Bereich ($\lambda = 280 \text{ nm}$) gemessen. Bei einer Schichtdicke von $d = 20 \text{ mm}$ ergab sich eine Transmission (Durchlässigkeit, T) von $T = 0,219$. Der molare Absorptionskoeffizient beträgt $\epsilon = 165 \text{ L/mol}\cdot\text{cm}$. Berechnen Sie die Stoffmengenkonzentration in millimol/L. Hinweis: $A = -\lg T = \lg 1/T$

3.7 Cobalt kann fotometrisch mit bestimmten Reagenzien nachgewiesen werden.

- a) Es sollen 5 Kalibrierlösungen hergestellt werden, die den Bereich bis $\beta(\text{Co}^{2+}) = 325 \text{ mg/L}$ gleichmäßig aufspannen. Von jeder Kalibrierlösung werden 50 mL benötigt. Die Herstellung soll ausschließlich mit 5mL-Vollpipetten erfolgen. Als Ausgangsstoff steht Cobalt(II)-nitrat-Hexahydrat ($M = 291,04 \text{ g/mol}$) zur Verfügung. Weiterhin stehen alle gängigen Messkolben zur Verfügung. Hinweis: $M(\text{Co}) = 58,933 \text{ g/mol}$. Wie gehen Sie vor, wenn Sie ein kleines Reservevolumen an Stammlösung einplanen? Übersichtliche Rechnungen und Beschreibung der Herstellung aller Lösungen.
- b) 3,544 Gramm eines cobalthaltigen Feststoffs werden aufgelöst und die Lösung auf 100 mL verdünnt. 20 mL dieser Lösung werden anschließend nochmal auf 100 mL verdünnt.

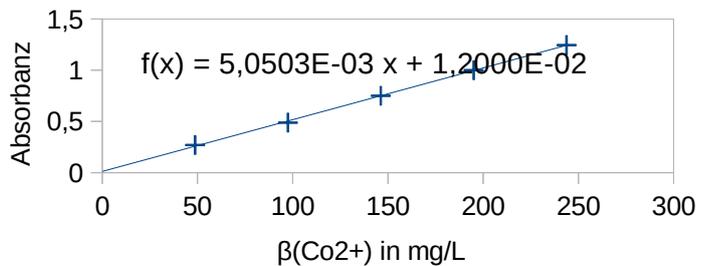
Fotometrische Messung: Zu jeweils 1500 μL der cobalthaltigen Lösung (Kalibrierlösungen, verdünnte Probe) werden in der Küvette 500 μL Reagenzlösung gegeben und nach Mischen die Absorbanz gemessen. Die verdünnte Probe besitzt dabei eine Absorbanz von $A = 1,025$.

I) Trägt man $\beta(\text{Co}^{2+})$ der Kalibrierlösungen gegen A auf, so resultiert der nebenan dargestellte Diagramm (incl. Geradengleichung). Berechnen Sie den Massenanteil $w(\text{Co})$ im Feststoff.

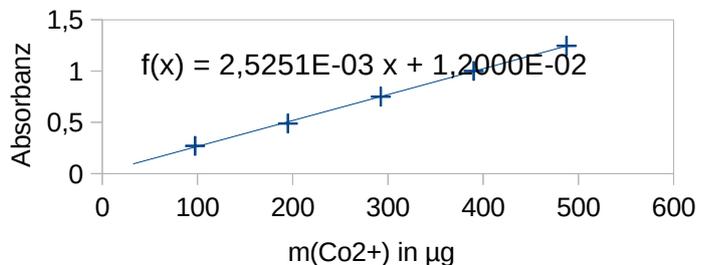


II) Alternativ und genauso richtig, kann man mit denselben Versuchsergebnissen wie bei I) auch zum Diagramm rechts kommen.

Beschreiben Sie, worin der Unterschied in der Auftragungsweise liegt (vgl. genaue Lage der Punkte auf der x-Achse!)? Wie muss diese Person weiter rechnen?



III) Eine dritte Person trägt die Absorbanz gegen die Cobaltmasse in der Küvette (in μg) auf. Sie erhält mit den gleichen Lösungen und Messdaten wie bei I) oder II) das rechts angegebene Diagramm. Wie muss die Person weiter rechnen, um zum richtigen Ergebnis zu kommen?



3.8 Eine Standardlösung mit $c = 150 \text{ mM}$ besitzt bei bestimmten Bedingungen eine Absorbanz von $A \approx 1,048$. 10 mL einer Probelösung wurden auf 50 mL verdünnt. 10 mL dieser Verdünnung wurden anschließend auf 20 mL verdünnt. Die Absorbanz beträgt anschließend $A \approx 1,170$. Berechnen Sie die Stoffmengenkonzentration der unverdünnten Lösung.

3.9 In einer Multikomponentenanalyse in einer Probelösung wurde Paracetamol neben Coffein bestimmt. Es wurden in 1-cm-Küvetten folgende Werte ermittelt: Bei 274 nm: $A_{274}(\text{Probe}) = 0,862$ und bei 243 nm: $A_{243}(\text{Probe}) = 0,657$. Für die Absorptionkoeffizienten ϵ_{spez} der Reinstoffe und die Absorptionen der Probe wurden folgende Werte gemessen:

	243 nm $\epsilon_{\text{spez}} [\text{L}\cdot\text{g}^{-1}\cdot\text{cm}^{-1}]$	274 nm $\epsilon_{\text{spez}} [\text{L}\cdot\text{g}^{-1}\cdot\text{cm}^{-1}]$
Coffein	$\epsilon_1 = 14,9$	$\epsilon_2 = 50,3$
Paracetamol	$\epsilon_3 = 65,7$	$\epsilon_4 = 16,0$
Probe	$A_{243} = 0,657$	$A_{274} = 0,862$

Berechnen Sie die Massenkonzentrationen $\beta(\text{Para})$ und $\beta(\text{Cof})$ der beiden Stoffe in der Lösung mit ausführlichen Rechenweg (incl. Umformungsschritten).

Lösungen unter www.laborberufe.de

Aufgaben zur Fotometrie - Lösungen (Ohne Gewähr)

Wenn Sie von diesen Musterlösungen profitieren, dann geben Sie etwas zurück, indem Sie mich auf Rechenfehler, Verständnisschwierigkeiten o.ä. aufmerksam machen. Letztendlich profitieren auch andere Schüler davon, wenn die Musterlösungen weitgehend fehlerfrei und verständlich sind.

Vorbemerkung: Das Lambert-Beersche Gesetz gilt nicht nur für Stoffmengenkonzentrationen, sondern auch für Massenkonzentrationen. Der Absorptionskoeffizient unterscheidet sich in diesen Fällen numerisch und in seiner Einheit von dem molaren Absorptionskoeffizient.

Stoffmengenkonzentration: $A = c \cdot d \cdot \varepsilon$; ε : molarer Absorptionskoeffizient

Massenkonzentration: $A = \beta \cdot d \cdot \varepsilon_{\text{spez}}$; $\varepsilon_{\text{spez}}$: spezifischer Absorptionskoeffizient

Manchmal wird für die Absorbanz (A) auch noch der Buchstabe E als Symbol benutzt (von Extinktion). Dies ist auch bei einigen Lösungswegen hier noch der Fall.

Nr. 1.1

$$E = c \cdot d \cdot \varepsilon \Rightarrow c = \frac{E}{d \cdot \varepsilon} \Rightarrow E = c \cdot d \cdot \varepsilon \Rightarrow c = \frac{0,896}{2\text{cm} \cdot 2,23 \cdot 10^4 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot \text{mol}}} \approx 0,00002 \frac{\text{mol}}{\text{L}} \approx 2,0 \cdot 10^{-5} \frac{\text{mol}}{\text{L}}$$

Nr. 1.2

$$\beta(\text{BSA}) = \frac{0,15\text{g}}{0,25\text{L}} = 0,6 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

$$\varepsilon_{\text{spez}} = \frac{A}{d \cdot \beta(\text{BSA})} = \frac{0,401}{1\text{cm} \cdot 0,6 \frac{\text{g}}{\text{L}}} \approx 0,668 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}$$

Nr. 1.3

Schlussrechnung für erste Probelösung:

0,03 entspricht 0,08 mmol/L

0,02 entspricht x $\Rightarrow x = 0,533 \text{ mmol/L}$

Nr. 1.4

Schlussrechnung:

1 M entspricht 0,85

x M entspricht 0,238 $\Rightarrow x = 0,28 \text{ M}$

Nr. 1.5

Schlussrechnung:

1 mM entspricht 1,2

x M entspricht 0,9 $\Rightarrow x = 0,75 \text{ mM}$

Nr. 1.6

Da die Molare Masse unbekannt ist, kann nur mit Massenkonzentrationen (Einheit: g/L) gerechnet werden.

- a) Herstellen von Lösungen verschiedener Massenkonzentrationen (Verdünnungsreihe)
- b) Bestimmung eines Spektrums und Ermittlung von λ_{max}
- c) Bestimmung der Absorptionen mit dem Fotometer und Aufstellen einer Kalibriergeraden
- d) Berechnung des spezifischen Absorptionskoeffizienten ($\varepsilon_{\text{spez}}$; Absorptionskoeffizient, der sich nicht auf mol, sondern auf g bezieht. Einheit: $\frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}$). Entspricht der Steigung der Kalibriergeraden.
- e) Berechnung der unbekanntenen Massenkonzentrationen mithilfe des Lambert-Beerschen Gesetzes und dem spezifischen Absorptionskoeffizient.

Nr. 1.7

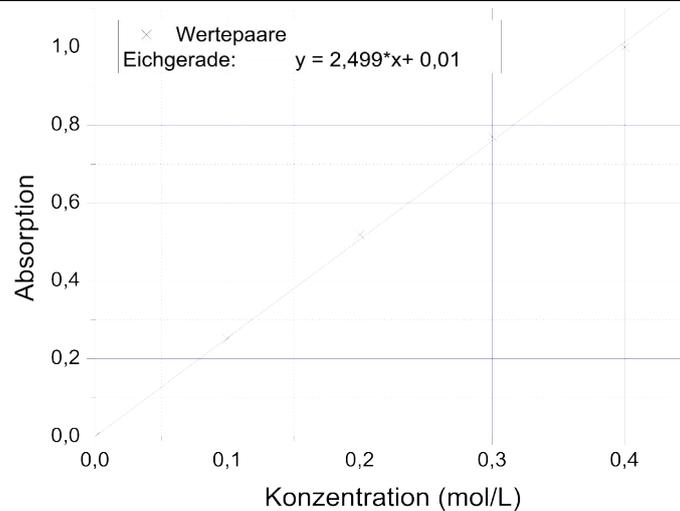
a) „Weißes Licht“ besteht aus elektromagnetischen Wellen verschiedener Wellenlängen bzw. besitzt verschiedene Farbanteile. Beim Durchstrahlen werden einige Farbqualitäten absorbiert, ein Teil passiert die Lösung ohne absorbiert zu werden. Dem austretendem Licht fehlen entsprechend die absorbierten Farbanteile, so dass der Stoff hier rot erscheint. Bei der Absorption von elektromagnetischen Wellen, werden die Farbstoffmoleküle energetisch angeregt. Sie geben ihre Anregungsenergie in Form von Wärme wieder ab.

b) LAMBERT-BEERSches Gesetz; $A = \epsilon \cdot d \cdot c$

$$A = 18,72 \cdot 10^4 \frac{L}{\text{mol} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{cm} \cdot 2 \cdot 10^{-6} \frac{\text{mol}}{L} \quad A = 0,3744$$

$$c) \quad c = \frac{A}{\epsilon \cdot d} \quad c = \frac{0,98}{18,72 \cdot 10^4 \frac{L}{\text{mol} \cdot \text{cm}} \cdot 0,5 \text{cm}} \quad c \approx 1,047 \cdot 10^{-5} \text{ mol/L}$$

Nr. 1.8



8b) graphisch ermittelt: $c = 0,15 \text{ mol/L}$

8c) $0,642 = 2,499 \cdot x + 0,01 \Rightarrow x \approx 0,253 \Rightarrow c = 0,253 \text{ mol/L}$

Nr. 1.9

KMnO₄

$$\epsilon = \frac{A}{c \cdot d} = \frac{0,35}{0,199 \cdot 10^{-3} \frac{\text{mol}}{L} \cdot 1 \text{cm}} \approx 1759 \frac{L}{\text{mol} \cdot \text{cm}} ; \quad \epsilon_{\text{spez}} = \frac{\epsilon}{M} = \frac{1758,79 L \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}}{158,03 \text{g} \cdot \text{mol}^{-1}} \approx 11,13 \frac{L}{\text{g} \cdot \text{cm}}$$

C₉H₈O₄

$$\epsilon_{\text{spez}} = \frac{A}{\beta \cdot d} = \frac{0,27}{36,2 \cdot 10^{-3} \frac{\text{g}}{L} \cdot 1 \text{cm}} \approx 7,4586 \frac{L}{\text{g} \cdot \text{cm}}$$

$$\epsilon = \epsilon_{\text{spez}} \cdot M = 7,4586 \frac{L}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 180,16 \frac{\text{g}}{\text{mol}} \approx 1344 \frac{L}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Nr. 1.10

Die Absorbanz ist proportional zur Konzentration und zur Schichtdicke. Viertelung der Konzentration bedeutet, dass sich auch die Absorbanz viertelt. Verdreifachung der Schichtdicke bedeutet, dass sich auch die Absorbanz verdreifacht.

$$\Rightarrow A_{\text{nachher}} = A_{\text{vorher}} \cdot \frac{1}{4} \cdot 3 \Rightarrow A_{\text{nachher}} = 0,5 \cdot \frac{1}{4} \cdot 3 = 0,375$$

Nr. 1.11

a) Geradengleichung (mit Tabellenkalkulationsprogramm o.ä. bestimmt): $y = 2,02171 \cdot x - 1,5853 \cdot 10^{-4}$

Der Vergleich der Geradengleichung und des LAMBERT-BEERSCHEN Gesetzes zeigt, dass die Steigung dem Wert $\epsilon \cdot d$ entspricht:

$$y = 2,02171 \cdot x - 1,5853 \cdot 10^{-4}$$

$$A = \epsilon \cdot d \cdot c + 0$$

Der Y-Achsenabschnitt sollte theoretisch 0 betragen, d.h. eine Lösung eines Stoffs mit der Konzentration $c = 0,0 \text{ mol/L}$ besitzt keine Absorbanz die auf diesen Stoff zurückzuführen wäre. Unter realen Bedingungen kann der Wert leicht (!) von Null abweichen.

$$\Rightarrow \epsilon = 2,02171 \text{ L} \cdot \text{mmol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \Rightarrow \epsilon \approx 2021,71 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \Rightarrow$$

$$\epsilon_{\text{spez}} = \epsilon / M(\text{KMnO}_4) \Rightarrow \epsilon_{\text{spez}} \approx 2021,71 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} / 158,034 \text{ g/mol} \approx 12,8 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$$

b) Einsetzen in die Geradengleichung und Auflösen nach x: $0,95 = 2,02171 \cdot x - 1,5853 \cdot 10^{-4} \Rightarrow x = 0,470 \text{ mmol/L}$

Nr. 1.12

a) Die Steigung der Näherungsgeraden (m) entspricht $\epsilon_{\text{spez}} \cdot d$

$$m = \epsilon_{\text{spez}} \cdot d \Rightarrow \epsilon_{\text{spez}} = \frac{m}{d} \Rightarrow \epsilon_{\text{spez}} = \frac{0,02575}{0,5 \text{ cm}} = 0,0515 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot \text{mg}}; \text{ man beachte die Einheit mg (da } \beta[\text{Zn}] \text{ auch in mg/L}$$

angegeben wurde).

Äquivalenzumformung um ϵ_{spez} in der Einheit $\text{L} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \text{g}^{-1}$ anzugeben : Es gilt $1 \text{ mg} = 0,001 \text{ g}$! Also folgt

$$\epsilon_{\text{spez}} = 0,0515 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot \text{mg}} = 0,0515 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot 0,001 \text{ g}} = 51,5 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot \text{g}}$$

b)

Es gibt mehrere Möglichkeiten dieses Ergebnis zu berechnen. Die genaueste ist, die Geradengleichung selbst zu benutzen. In $y = 0,02575 \cdot x + 0,0021$ wird für y also der Wert 1,05 eingesetzt und x berechnet.

$$1,050 = 0,02575 \cdot x + 0,0021 \Rightarrow x \approx 40,7 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$$

Nr. 1.13

Die Absorbanz einer Lösung bei einer bestimmten Wellenlänge ist nach dem LAMBERT-BEERSCHEN Gesetz proportional zum Gehalt der Lösung. Dieses lautet nämlich: $A = \dots \cdot c$ bzw. $A = \dots \cdot \beta$.

Nimmt der Gehalt einer Lösung z.B. um den Faktor 2 zu, so nimmt auch die Absorbanz um den Faktor 2 zu. Weiteres Beispiel: Nimmt z.B. die Absorbanz um 43 % ab, so muss auch der Gehalt der Lösung um 43% kleiner geworden sein.

Wenn eine 0,6-molare Lösung eine Absorbanz von 0,85 zeigt, so muss eine Lösung mit der Absorbanz von 0,52 einen entsprechend niedrigeren Gehalt besitzen. Wie hoch der ist, lässt sich z.B. mit dem Dreisatz ermitteln:

$$0,85 \hat{=} 0,6 \text{ mol} \cdot \text{l}^{-1}$$

$$0,52 \hat{=} x \quad \Rightarrow \quad x = 0,367 \text{ mol} \cdot \text{L}^{-1}.$$

$$b) \quad \epsilon = \frac{A}{c \cdot d} \Rightarrow \epsilon = \frac{0,85}{0,6 \frac{\text{mol}}{\text{L}} \cdot 1 \text{ cm}} = 1,41667 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Äquivalenzumformung: $1 \text{ mol} \hat{=} 240 \text{ g}$ (aus molarer Masse bekannt).

$$\epsilon = 1,41667 \frac{\text{L}}{240 \text{ g} \cdot \text{cm}} \approx 0,0059 \frac{\text{L}}{\text{cm} \cdot \text{g}}$$

Nr. 1.14

Die Absorbanz wird üblicherweise an einem Absorptionsmaximum gemessen. Dort ist die Empfindlichkeit am höchsten, da der Absorptionskoeffizient hoch ist. Außerdem verläuft unmittelbar am Gipfel die Kurve über einen Wellenlängenbereich relativ flach (Plateau des Gipfels), so dass kleinere Abweichungen der Wellenlänge, nur zu einem geringen Fehler führen. Solche kleinen Fehler bei der Einstellung der Wellenlänge können gerätebedingt sein.

Herkömmliche Plastikküvetten absorbieren im UV-Bereich, so dass am großen Peak bei 230 nm nicht gemessen werden kann. Es bietet sich also der Peak bei 610 nm an.

b) Der Absorptionskoeffizient lässt sich aus der Geradensteigung berechnen.

$$\left. \begin{aligned} y &= m \cdot x + c \\ E &= d \cdot \epsilon_{\text{spez}} \cdot \beta \end{aligned} \right\} \text{Vergleich des LAMBERT-BEERSchen Gesetzes und der allgemeinen Form der Geradengleichung.}$$

$$m = d \cdot \epsilon_{\text{spez}} \Rightarrow \epsilon_{\text{spez}} = \frac{m}{d} \Rightarrow \epsilon_{\text{spez}} = 2,4124 / 0,5 = 4,8248 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$$

Umrechnung des spezifischen in den molaren Absorptionskoeffizienten

Alternative 1: Formel

$$\epsilon = \epsilon_{\text{spez}} \cdot M = 4,8248 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 114,14 \frac{\text{g}}{\text{mol}} = 550,70 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Alternative 2: Äquivalenzumformung

$$1 \text{ mol} \hat{=} 114,14 \text{ g} \Rightarrow 1 \text{ g} \hat{=} 0,0087612 \text{ mol}$$

Die Einheit Gramm (g) ist äquivalent zu 0,0087612 mol.

$$\epsilon_{\text{spez}} = 4,8248 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}$$

$$\epsilon = 4,8248 \frac{\text{L}}{0,0087612 \text{ mol} \cdot \text{cm}} \approx 550,70 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

c) z.B. mit Kalibriergeradengleichung:

$$y = 2,4124 \cdot x + 0,0002 \Rightarrow y = 1,0 \text{ setzen und nach } x \text{ auflösen} \Rightarrow x = 0,41444 \text{ g/L (= } \beta)$$

$$\text{Umrechnung in Stoffmengenkonzentration: } c = \beta : M = 0,41444 \text{ g/L} : 114,1 \text{ g/mol} \approx 0,00363 \text{ mol/L}$$

z.B. mit L-B-Gesetz:

$$E = \epsilon \cdot c \cdot d \Rightarrow c = \frac{E}{\epsilon \cdot d} \Rightarrow c = \frac{1}{550,70 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}} \cdot 0,5 \text{ cm}} = 0,00363 \frac{\text{mol}}{\text{L}}$$

d) Nein, denn eine Verbindung kann auch im unsichtbaren UV-Bereich oder Infrarot-Bereich ein Absorptionsmaximum besitzen und gleichzeitig im sichtbaren Bereich kaum bzw. nicht absorbieren. Eine solche Verbindung erscheint also farblos. Die fotometrische Bestimmung erfolgt mithilfe der Peaks im UV-Bereich oder nahen Infrarot-Bereich.

Nr. 1.15

Verdünt man 0,75 mL der Stammlsg. auf 10 mL mit Wasser, so beträgt die Massenkonzentration 2,5 g/L. \Rightarrow Verdünnungsformel \Rightarrow

$$c_1 \cdot V_1 = c_2 \cdot V_2 \Rightarrow c_1 \cdot 0,75 \text{ mL} = 2,5 \frac{\text{g}}{\text{L}} \cdot 10 \text{ mL} \Rightarrow c_1 = 33,33 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

$$\text{b) } m(\text{Prot}) = \beta(\text{Prot}) \cdot V(\text{Lsg}) = 33,33 \text{ g/L} \cdot 0,1 \text{ L} = 3,333 \text{ g}$$

$$\text{c) } 0,385 = 0,08176 \cdot x + 0,0109 \Rightarrow x \approx 4,576 \frac{\text{g}}{\text{L}} \text{ (Gehalt der verdünnten Probelsg.)}$$

Gehalt in der konzentrierten Probe:

$$F = \frac{V_{\text{Vor}}}{V_{\text{nach}}} = \frac{10 \text{ mL}}{25 \text{ mL}} = 0,4$$

$$\beta_{\text{verdünnt}}(\text{Prot}) = \beta_{\text{konz}}(\text{Prot}) \cdot F \Rightarrow \beta_{\text{konz}}(\text{Prot}) = \frac{\beta_{\text{verdünnt}}(\text{Prot})}{F} \approx \frac{4,576 \frac{\text{g}}{\text{L}}}{0,4} \approx 11,44 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

$$\text{In 10 mL Probe: } m(\text{Prot}) = \beta(\text{Prot}) \cdot V(\text{Lsg}) = 11,44 \text{ g/L} \cdot 0,01 \text{ L} = 0,1144 \text{ g} \approx 114 \text{ mg}$$

Nr. 1.16

$$0,52 = 0,02377 \cdot x + 0,00244$$

$$\text{a) } \Rightarrow x = 21,7737 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$$

$$\text{Berücksichtigung der Verdünnung: } F = \frac{V_{\text{verdünnt}}}{V_{\text{konzentrat}}} = \frac{100 \text{ mL}}{15 \text{ mL}} \approx 6,6667 \Rightarrow \beta = x \cdot F \approx 21,3373 \frac{\text{mg}}{\text{L}} \cdot 6,6667 \approx 145 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$$

$$\text{b) } \epsilon_{\text{spez}} = 0,02377 \frac{\text{L}}{\text{mg} \cdot \text{cm}} = 23,77 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}, \epsilon = \epsilon_{\text{spez}} \cdot M \approx 5710 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Nr. 1.17

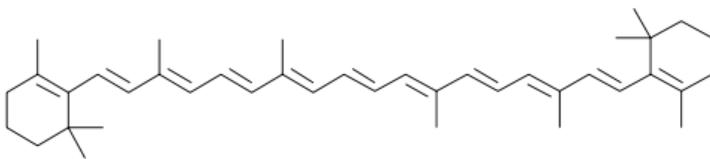
Die Absorbanzen sind proportional zu den Konzentrationen, d.h. die zugrunde liegenden Konzentrationen verhalten sich wie 1: 1,13. Die Berechnung ist mit der Mischungsgleichung möglich.

$$c_{\text{verdünnt}} \cdot V_{\text{verdünnt}} = c_{\text{konz}} \cdot V_{\text{konz}} \Rightarrow$$

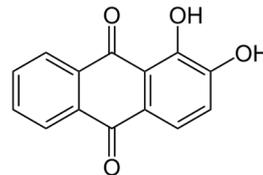
$$V_{\text{konz}} = \frac{c_{\text{verdünnt}} \cdot V_{\text{verdünnt}}}{c_{\text{konz}}} = \frac{1,00 \frac{\text{mol}}{\text{L}} \cdot 10 \text{mL}}{1,13 \frac{\text{mol}}{\text{L}}} = 8,85 \text{mL}$$

Nr. 1.18

a) Typische organische farbige Stoffe besitzen ausgedehnte π -Elektronensysteme in Form von konjugierten Doppelbindungen. Faustregel: Je länger das konjugierte System ist, desto langwelliger das Absorptionsmaximum. So absorbiert z.B. Ethen, Butadien oder Benzen noch im UV-Bereich. Ab einer Länge von ungefähr 8 Doppelbindungen erscheint das konjugierte System für das Auge farbig. Typische organische Farbstoffe:

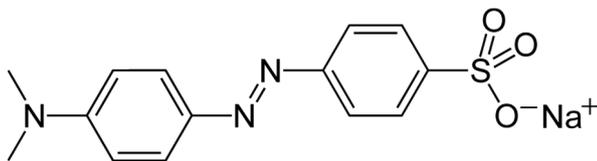


Strukturformel von β -Carotin



Strukturformel von Alizarin

Bei Azofarbstoffen sind bei dem konjugierten System (π -Elektronensystem) auch die Gruppierung $-N=N-$ beteiligt. Auch $X=O$ -Doppelbindung (X steht z.B. für C, S oder N) steht in vielen Fällen in konjugierter Stellung zu $C=C$ -Doppelbindungen in liefert damit auch einen Anteil am konjugierten Gesamtsystem.



Strukturformel von Methylorange

Nr. 1.18 b) monochromatisches Licht: Licht, dessen Strahlung nur eine Wellenlänge besitzt.

Nr. 2.1

$T = 0,5.$

$A = -\lg T = 0,302$

$$\epsilon = \frac{A}{c \cdot d} \Rightarrow \epsilon = \frac{0,302}{0,015 \frac{\text{mol}}{\text{L}} \cdot 30 \text{cm}} \approx 0,671 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Nr. 2.2

Berechnung der benötigten Na-Benzoesäure-Konzentration an der Obergrenze:

$$A \approx 1,0. \quad c = \frac{A}{\epsilon \cdot d} = \frac{1,0}{8000 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{cm}} \approx 0,000125 \frac{\text{mol}}{\text{L}} \approx 0,125 \frac{\text{mmol}}{\text{L}}$$

Die 4 Verdünnungen müssen gleichmäßig in den Bereich zwischen 0,0 mmol/L und 0,125 mmol/L platziert werden, dann sind auch die Absorbanzen gleichmäßig im Messbereich platziert. Die gewählten Konzentrationen sollten dabei nicht „krumm“ sein (z.B. 0,13419798 mmol/L), sondern relativ „glatte Werte“ besitzen (z.B. 0,075 mmol/L).

Bezeichnung	Stoffmengenkonzentration
Stammlösung	0,125 mmol/L
Verdünnung I	0,100 mmol/L
Verdünnung II	0,075 mmol/L
Verdünnung III	0,050 mmol/L
Verdünnung IV	0,025 mmol/L

Pipettierschema:

Das einzusetzende Volumen an Konzentrat: z.B. über Mischungsgleichung =>

$$c_{Stamm} \cdot V_{Stamm} = c_{Verdünnung} \cdot V_{Verdünnung} \Rightarrow V_{Stamm} = \frac{c_{Verdünnung} \cdot V_{Verdünnung}}{c_{Stamm}}$$

z.B. für die Verdünnung I:

$$V_{Stamm} = \frac{0,100 \frac{mmol}{L} \cdot 10mL}{0,125 \frac{mmol}{L}} = 8mL$$

Bezeichnung	Stoffmengenkonzentration	einzusetzendes Volumen Stammlösung
Stammlösung	0,125 mmol/L	-
Verdünnung I	0,100 mmol/L	8 mL
Verdünnung II	0,075 mmol/L	6 mL
Verdünnung III	0,050 mmol/L	4 mL
Verdünnung IV	0,025 mmol/L	2 mL

Nr. 2.3

a) Die Wellenlängen der Absorptionsbanden müssen im UV-Bereich liegen, da die Lösung farblos ist.

1. Berechnung der Konzentration der Stammlösung:

$$\beta(Para) = \frac{m(Para)}{V(Lsg)} = \frac{0,4g}{0,1L} = 4 \frac{g}{L}$$

2. Berechnung der Konzentration der Ziellösung

$$L - B - \text{Gesetz} : 0,2 = 65 \frac{L}{g \cdot cm} \cdot \beta(Para) \cdot 1cm \Rightarrow \beta(Para) = 0,0030769 \frac{g}{L}$$

3. Berechnung der Verdünnung $\beta_1 \cdot V_1 = \beta_2 \cdot V_2 \Rightarrow V_1 = \frac{\beta_2 \cdot V_2}{\beta_1} = \frac{0,0030769 \frac{g}{L} \cdot 50mL}{4 \frac{g}{L}} \approx 0,038mL \approx 38\mu L$

Nr. 2.4

a) Die Farbigeit beruht in beiden Fällen auf die ausgedehnten **konjugierten Doppelbindungssysteme** (alternierende Abfolge von C=C-Doppelbindungen und C-C-Einfachbindungen). Ab einer bestimmten Länge sind solche Verbindungen farbig.

.b) **Verbindung X** lässt hauptsächlich EM-Strahlung von ca. 450 nm – 600 nm durch, also *blau-indigo + grün + gelb* + kleinere *orange*-Anteile. Wenn man bedenkt das die Addition von *blau-indigo* und *gelb* einen *grünen* Farbeindruck ergibt, lässt sich schlussfolgern, dass die Verbindung einen grün erscheint. => Chlorophyll

Verbindung Y lässt hauptsächlich EM-Strahlung von 550 -700 nm durch, also Gelb-, Orange- und Rottöne. Insgesamt ergibt sich eine *orange-rötliche* Farbe => Capsanthin

c) Beim Diodenarray-Detektor wird die Probe mit dem gesamten, polychromatischen Licht durchstrahlt. Erst anschließend findet die Aufspaltung in die spektralen Bestandteile statt, die dann auf den Diodenarray gebrochen werden. VORTEIL: Das gesamte Spektrum wird gleichzeitig, d.h. in Sekundenbruchteilen erfasst. Es ist kein Durchlaufen der einzelnen Wellenlängen nötig.

2.5

Die Steigung entspricht $\epsilon \cdot d$: $m = \epsilon \cdot d$

546 nm

$$\epsilon = \frac{m}{d} = \frac{0,03112}{1} = 0,03112 \frac{L}{mmol \cdot cm}$$

$$\epsilon = 0,03112 \frac{L}{0,001mol \cdot cm} = 31,12 \frac{L}{mol \cdot cm}$$

1 mol \cong 215,9880 g

546 nm

$$\epsilon = \frac{m}{d} = \frac{2,3615}{1} = 2,3615 \frac{L}{mmol \cdot cm}$$

$$\epsilon = 2,3615 \frac{L}{0,001mol \cdot cm} = 2361,5 \frac{L}{mol \cdot cm}$$

1 mol \cong 118,9357 g

$$\epsilon_{spez} = 31,12 \frac{L}{215,9880 g \cdot cm} = 0,144 \frac{L}{g \cdot cm}$$

$$\epsilon_{spez} = 2,3615 \frac{L}{118,9357 g \cdot cm} = 19,86 \frac{L}{g \cdot cm}$$

420 nm

$$\epsilon = \frac{m}{d} = \frac{0,31674}{1} = 0,31674 \frac{L}{mmol \cdot cm}$$

$$\epsilon = 0,31674 \frac{L}{0,001 mol \cdot cm} = 316,74 \frac{L}{mol \cdot cm}$$

$$1 \text{ mol} \hat{=} 215,9880 \text{ g}$$

$$\epsilon_{spez} = 316,74 \frac{L}{215,9880 g \cdot cm} = 1,466 \frac{L}{g \cdot cm}$$

420 nm

$$\epsilon = \frac{m}{d} = \frac{0,01205}{1} = 0,01205 \frac{L}{mmol \cdot cm}$$

$$\epsilon = 0,01205 \frac{L}{0,001 mol \cdot cm} = 12,05 \frac{L}{mol \cdot cm}$$

$$1 \text{ mol} \hat{=} 118,9357 \text{ g}$$

$$\epsilon_{spez} = 12,05 \frac{L}{118,9357 g \cdot cm} = 0,101 \frac{L}{g \cdot cm}$$

b) Die Absorptionen addieren sich zur Gesamtaborption. Mit $d = 1 \text{ cm}$ folgt:

$$A_{546} = \epsilon_{546} (Cr_2O_7^{2-}) \cdot c(Cr_2O_7^{2-}) + \epsilon_{546} (MnO_4^-) \cdot c(MnO_4^-) \hat{=} A_{546} = \epsilon_1 \cdot c_1 + \epsilon_2 \cdot c_2$$

$$A_{420} = \epsilon_{420} (Cr_2O_7^{2-}) \cdot c(Cr_2O_7^{2-}) + \epsilon_{420} (MnO_4^-) \cdot c(MnO_4^-) \hat{=} A_{420} = \epsilon_3 \cdot c_1 + \epsilon_4 \cdot c_2$$

$$0,514 = 31,12 \cdot c_1 + 2361,5 \cdot c_2 \Rightarrow c_1 = \frac{0,514 - 2361,5 \cdot c_2}{31,12}$$

$$0,415 = 316,74 \cdot c_1 + 12,05 \cdot c_2 \Rightarrow 0,415 = 316,74 \cdot \frac{0,514 - 2361,5 \cdot c_2}{31,12} + 12,05 \cdot c_2 \Rightarrow$$

$$0,415 = 10,178 \cdot (0,514 - 2361,5 \cdot c_2) + 12,05 \cdot c_2 \Rightarrow$$

$$0,415 = 5,2315 - 24035,4 \cdot c_2 + 12,05 \cdot c_2 \Rightarrow -4,8165 = -24023,35 \cdot c_2 \Rightarrow c_2 \approx 0,0002 \frac{mol}{L} \approx 0,2 \frac{mmol}{L}$$

$$0,415 = 316,74 \cdot c_1 + 12,05 \cdot 0,0002 \Rightarrow 0,415 = 316,74 \cdot c_1 + 0,0024135 \Rightarrow 0,41259 = 316,74 \cdot c_1 \Rightarrow$$

$$c_1 \approx 0,0013 \frac{mol}{L} \approx 1,3 \frac{mmol}{L}$$

2.6

a) Als Obergrenze wählt man eine Absorbanz von $A = 1$ liegen. Damit ist weitgehend gewährleistet, dass das LAMBERT-BEERSche Gesetz erfüllt ist. Da der molare Absorptionskoeffizient gegeben ist, kann man mit dem LAMBERT-BEERSchen Gesetz eine sinnvolle Stoffmengenkonzentrations-Obergrenze berechnen.

b) Jetzt legt man die restlichen Kalibrierkonzentrationen fest, damit sie zwischen 0 und der Obergrenze schön gleichmäßig verteilt sind:

$$0 \quad \text{Kalibr}_1 \text{Kalibr}_2 \text{Kalibr}_3 \text{Kalibr}_4 \text{Kalibr}_5 \text{ (Obergrenze)}$$

Kalibr_1 wird hergestellt, indem man das kleinste pipettierbare Volumen (hier: 5 mL) in einen 100 mL-Messkolben pipettiert und mit H_2O bis zur Marke auffüllt. Mit der Verdünnungsformel kann man anhand der Angaben auf die Konzentration der Stammlösung schließen. Mit der gleichen Stammlösung kann man auch die anderen Kalibrierlösungen herstellen.

c) Sie können berechnen, welche Stoffmenge Calciumnitrat in der gesamten Stammlösung enthalten ist. Dieselbe Stoffmenge muss auch an Ca-Nitrat-Tetrahydrat eingewogen werden, denn jedes Calciumnitrat-Tetrahydrat-Teilchen enthält 1 Calciumnitrat-Teilchen.

- d)
- *Entdecke die Analogie!:* Das ist wie das Kochen von Nudeln in **Salz**wasser für eine große Gruppe. Während des Kochens stellt man fest, dass die Wassermenge zu klein ist. Zu viele Nudeln für so wenig Wasser. Was

macht man? Man füllt die Nudeln in einen größeren Topf und gibt weiteres Wasser dazu. Beim Essen stellt man dann erschrocken fest, dass die Nudeln fad schmecken. Was hat man vergessen?

- Wie hätte man es besser machen können? Man darf nicht die Konzentration der Reagenzien verändern, sondern nur die Konzentration des Analyten!. Das heißt man muss die Probelösung verdünnen, vor der Reagenzienzugabe. Die zugegebene Reagenzienmenge muss gleich bleiben.

e)

Möglichkeit 1

- Zuerst rechnet man mit der Geradengleichung aus, wie viel mmol/L in der verdünnten Probe enthalten ist.
- Mit dem Volumen der Verdünnung (25 mL), rechnet man aus, welche Stoffmenge (in mmol) darin enthalten sind.
- Dieselbe Stoffmenge (in mmol) waren ja ursprünglich in 5 mL Probe enthalten. Insgesamt gab es aber 200 mL Probe. Also kann man hochrechnen, welche Stoffmenge in mmol in der gesamten Probe (200 mL) enthalten sind.
- Das muss man zum Schluss lediglich in Gramm umrechnen.

Möglichkeit 2

- Zuerst rechnet man mit der Geradengleichung aus, wie viel mmol/L in der verdünnten Probe enthalten ist.
- Die ursprüngliche Probe ist *fünf* mal konzentrierter. Also kann man ausrechnen, wie hoch die Konzentration (in mmol/L) der ursprünglichen Probe ist.
- Da man das Volumen der Probe kennt (200 mL), kann man berechnen, welche Stoffmenge (in mmol) darin enthalten ist.
- Das muss man zum Schluss lediglich in Gramm umrechnen.

f) **MERKE:** Die Steigung der Kalibriergeraden entspricht **$\epsilon \cdot d$** . Im weitaus häufigsten Fall ist $d = 1$ cm. Dann gilt:

Die Steigung entspricht dem Absorptionskoeffizienten (**Steigung = ϵ**) Jetzt muss man nur noch die Einheit der x-Achse beachten! Da hier **mmol/L** aufgetragen sind, ist hier $\epsilon = 0,643666 \text{ L} \cdot \text{mmol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$.

Anschauliche Interpretation: Mit anderen Worten: Die Absorbanz einer Lösung mit $c = 1 \text{ mmol/L}$, beträgt bei einer Schichtdicke von 1 cm rechnerisch $A = 0,643666$. Also wird eine Lösung, die 1000 mal konzentrierter ist, also 1 mol/L, besitzt, auch eine tausend mal höhere Absorbanz besitzen. Rechnerisch beträgt sie damit $A \approx 643,666$. Das kann man natürlich nicht wirklich messen, da das LAMBERT-BEERSche Gesetz nur für dünne Lösungen gilt. Aber man erkennt: $\epsilon \approx 643,7 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$.

Mathematische Umformung: Man kommt zum selben Ergebnis natürlich auch durch mathematische Umformung:

$$\epsilon = 0,643666 \frac{\text{L}}{\text{mmol} \cdot \text{cm}} = 0,643666 \frac{\text{L}}{0,001 \text{ mol} \cdot \text{cm}} \approx 643,7 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}$$

Das entspricht auch ungefähr dem Wert aus der Literatur (vgl. Einleitung zu der Aufgabe) von $\epsilon(\text{Ca}^{2+}) \approx 650 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$.

Nr. 3.1

a) Einsetzen der Absorbanz in die Geradengleichung (als y-Wert) und Auflösen nach x. Multiplikation des Ergebnisses mit 33,3333. (da Verdünnungsfaktor $3/100 = 1 : 33,333333$). Endergebnis: $\beta = 0,484 \text{ g/L}$.

Nr. 3.2

a) $0,731 = 33,8 \cdot x + 0,240 \Rightarrow x \approx 0,014527 \text{ (g/L, Konzentration der verdünnten Lösung)}$

Berücksichtigung der Verdünnung:

$$\beta_1 \cdot V_1 = \beta_2 \cdot V_2 \Rightarrow \beta_2 \approx \frac{0,014527 \frac{\text{g}}{\text{L}} \cdot 100 \text{ mL}}{3 \text{ mL}} \approx 0,484 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

b) $\epsilon_{\text{spez}} = 33,8 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$ (aus der Steigung)

$$\epsilon = \epsilon_{\text{spez}} \cdot M = 33,8 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot 205,9 \text{ g} \cdot \text{mol}^{-1} = 6959,4 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}$$

c) Ablesen oder durch Rechnung: $A = 0,240$. Das reiner Lösungsmittel und/oder die Küvetten absorbieren auch etwas bei der Messwellenlänge, oder es ist eine weitere Substanz vorhanden die dort absorbiert. Häufig wird die Absorbanz

dieser Blindprobe auf Null gesetzt, dann resultiert eine Ursprungsgerade als Kalibriergerade. Hier wurde der Blindwert nicht auf Null gesetzt, was auch nicht unbedingt erforderlich ist.

Nr. 3.2

(1) Zuerst wird die Massenkonzentration der vorhandenen Lösung und der benötigten Lösung berechnet (jeweils mit L-B-Gesetz). (2) Anschließend wird mit der Beziehung $m = \beta \cdot V$ die jeweils enthaltene Masse an ASS berechnet. (3) Die Differenz der beiden Massen muss an ASS zugegeben werden.

Zu (1):

$$\beta_{\text{vorhanden}} = \frac{A}{\epsilon_{\text{spez}} \cdot d} = \frac{0,74}{7,45 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{cm}} \approx 0,099329 \frac{\text{g}}{\text{L}} \quad \beta_{\text{benötigt}} = \frac{A}{\epsilon_{\text{spez}} \cdot d} = \frac{1,0}{7,45 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{cm}} \approx 0,134228 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

Zu (2)

$$m_{\text{vorhanden}} \approx \beta_{\text{vorhanden}} \cdot V(\text{Lsg}) \approx 0,099329 \text{ g/L} \cdot 0,1 \text{L} \approx 0,0099329 \text{ g}$$

$$m_{\text{benötigt}} \approx \beta_{\text{benötigt}} \cdot V(\text{Lsg}) \approx 0,134228 \text{ g/L} \cdot 0,1 \text{L} \approx 0,0134228 \text{ g}$$

Zu (3)

$$\Delta m \approx 0,0134228 \text{ g} - 0,0099329 \text{ g} \approx \underline{0,0035 \text{ g ASS} \approx 3,5 \text{ mg}}$$

Nr. 3.3

gestrichen

Nr. 3.4

a) Das Chlorophyll-b-Spektrum zeigt Absorptionsmaxima bei ca. 440 nm (wäre als Strahlung die unser Auge trifft blau) und bei ca. 630 nm (wäre als Strahlung die unser Auge trifft orange-rot). Die blauen und roten Farbanteile werden also überwiegend absorbiert, die nicht-absorbierte, durchgehende EM-Strahlung erzeugt in ihrer Gesamtheit bei uns einen grünen Gesamteindruck, d.h. die Lösung ist für uns grün. Sie besteht zu großen Anteilen aus EM-Strahlung der Wellenlängen 480 - 600 nm. Die absorbierte Strahlung würde, wenn man ein Auge damit bestrahlen könnte, die Komplementärfarbe zu grün erzeugen.

b) Ein Zweistrahlfotometer arbeitet etwas genauer, weil die Referenzlösung und die Probelösung praktisch zeitgleich gemessen werden. So kommen zeitlich auftretende Schwankungen der Beleuchtungsstärke der Lichtquelle nicht zum tragen. Bei einem Einstrahlfotometer kann es zu (kleinen) Fehlern kommen, da das Gerät Referenz und Probelösung nacheinander misst und erst die richtige Küvette in die Messposition bringen muss.

$$c) \quad \epsilon_{\text{molar}} = \frac{A}{c(\text{Chlb}) \cdot d} = \frac{1,6}{0,01 \cdot 10^{-3} \frac{\text{mol}}{\text{L}} \cdot 1 \text{cm}} = 160000 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}; \quad \epsilon_{\text{spez}} = \frac{\epsilon_{\text{molar}}}{M} = \frac{160000 \frac{\text{L}}{\text{mol} \cdot \text{cm}}}{907 \frac{\text{g}}{\text{mol}}} \approx 176 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}$$

d)

$$\text{Konzentration der Stammlösung: } \beta(\text{Chlb}) \approx \frac{A}{\epsilon_{\text{spez}} \cdot d} \approx \frac{1,0}{176 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot 1 \text{cm}} \approx 0,0056 \frac{\text{g}}{\text{L}} \approx 6 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$$

gleichmäßige Festlegung der anderen Konzentrationen: 1,5 mg/L, 3 mg/L und 4,5 mg/L.

ALTERNATIVE: Es kann auch auf 5 mg/L als Konzentration der Stammlösung gerundet werden. Die Verdünnungen hätten dann die Konzentrationen: 1,25 mg/L, 2,5 mg/L und 3,75 mg/L

Zielkonzentration β_{Ziel} :	6 mg/L	4,5 mg/L	3 mg/L	1,5 mg/L
Verdünnungsfaktor $F = 6 \text{ mg/L} : \beta_{\text{Ziel}}$	1	1,33333	2	4
benötigtes Volumen Stammlsg.: $V_{\text{Stamm}} = 100 \text{mL} : F$	100 mL	75 mL	50 mL	25 mL

Es müssen also insgesamt 100 mL + 75 mL + 50 mL + 25 mL = 250 mL hergestellt werden. Sinnvollerweise stellt man wegen Flüssigkeitsverlust etwas mehr her, rundet also auf das nächst höhere Volumen auf, zu dem es einen Messkolben gibt: z.B. 500 mL

$$m(\text{Chlb}) = \beta \cdot V_{\text{Stamm}} = 6 \frac{\text{mg}}{\text{L}} \cdot 0,5 \text{L} \approx 3,0 \text{mg};$$

3. a)

$$\epsilon_{\text{spez}} = \frac{\epsilon}{M} = \frac{3200 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}}{294,1846 \text{ g} \cdot \text{mol}^{-1}} \approx 10,878 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}; \quad \beta = \frac{A}{\epsilon_{\text{spez}} \cdot d} = \frac{0,763}{10,878 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot 1 \text{ cm}} = 0,070 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

$$3b) F = \frac{A_{\text{konz}}}{A_{\text{verd}}} = \frac{0,763}{0,5} = 1,526; F = \frac{V_{\text{verd}}}{V_{\text{konz}}} \Rightarrow V_{\text{verd}} = F \cdot V_{\text{konz}} = 1,526 \cdot 20 \text{ mL} = 30,52 \text{ mL}$$

Es müssen also noch 30,52 mL - 20 mL ≈ 10,5 mL hinzu gegeben werden.

3c)

$$A_{\text{cm}}^{\%} = 10,878 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{ cm} \cdot 10 \frac{\text{g}}{\text{L}} \approx 108,78$$

Nr. 3.5

a)

$$\epsilon_{\text{spez}} = \frac{\epsilon}{M} = \frac{3200 \text{ L} \cdot \text{mol}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1}}{294,1846 \text{ g} \cdot \text{mol}^{-1}} \approx 10,878 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}}; \quad \beta = \frac{A}{\epsilon_{\text{spez}} \cdot d} = \frac{0,763}{10,878 \text{ L} \cdot \text{g}^{-1} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot 1 \text{ cm}} = 0,070 \frac{\text{g}}{\text{L}}$$

$$b) F = \frac{A_{\text{konz}}}{A_{\text{verd}}} = \frac{0,763}{0,5} = 1,526; F = \frac{V_{\text{verd}}}{V_{\text{konz}}} \Rightarrow V_{\text{verd}} = F \cdot V_{\text{konz}} = 1,526 \cdot 20 \text{ mL} = 30,52 \text{ mL}$$

Es müssen also noch 30,52 mL - 20 mL ≈ 10,5 mL hinzu gegeben werden.

$$c) A_{\text{cm}}^{\%} = 10,878 \frac{\text{L}}{\text{g} \cdot \text{cm}} \cdot 1 \text{ cm} \cdot 10 \frac{\text{g}}{\text{L}} \approx 108,78$$

Nr. 3.6

$$A = -\lg 0,219 \approx 0,65956$$

$$c = A/(\epsilon \cdot d) \approx 2,00 \text{ mmol/L}$$

Nr. 3.7a)

Kalibr_1: 65 mg/L Kalibr_2: 130 mg/L Kalibr_3: 195 mg/L Kalibr_4: 260 mg/L Kalibr_5: 325 mg/L

Zur Herstellung der dünnsten Kalibrierlösung (Kalibr_1) soll mit der Vollpipette 1 mal benutzt werden, d.h. 5 mL Stammlösung werden in einen 50mL-Messkolben transferiert und bis zur Marke aufgefüllt. Daraus kann man die erforderliche Konzentration der Stammlösung berechnen:

$\beta_1 \cdot V_1 = \beta_2 \cdot V_2 \Rightarrow \beta_1 \cdot 5 \text{ mL} = 65 \text{ mg/L} \cdot 50 \text{ mL} \Rightarrow \beta_1 = 650 \text{ mg/L}$. Stammlsg. muss einen Gehalt von $\beta(\text{Co}^{2+}) = 650 \text{ mg/L}$ besitzen.

Bezeichnung: benötigtes Volumen Stammlösung:

Kalibr_1	5 mL
Kalibr_2:	10 mL
Kalibr_3:	15 mL
Kalibr_4:	20 mL
Kalibr_5:	25 mL

Summe: 75 mL Stammlösung.

Mit Sicherheitsreserve: Es werden 100 mL Stammlösung hergestellt mit $\beta(\text{Co}^{2+}) = 650 \text{ mg/L}$

In 100 mL der Stammlsg. enthalten: $m(\text{Co}^{2+}) = 65 \text{ mg}$ (0,065 g)

Das sind 0,001103 mol Co^{2+} .

Das ist enthalten in 0,001103 mol $\text{Co}(\text{NO}_3)_2 \cdot 6 \text{ H}_2\text{O}$ (da pro Teilchen 1 Co^{2+} enthalten ist).

Das sind 0,321 g $\text{Co}(\text{NO}_3)_2 \cdot 6 \text{ H}_2\text{O}$

3.7 b I)

I) einsetzen in die Geradengleichung:

$$1,025 = 0,0037877 \cdot x + 0,012 \Rightarrow x \approx 267,4 \text{ mg/L } (\beta(\text{Co}^{2+}) \text{ der verdünnten Probelösung})$$

Gehalt der unverdünnten Probelösung: $\beta(\text{Co}^{2+}) = \frac{100 \text{ mL}}{20 \text{ mL}} \cdot 267,4 \frac{\text{mg}}{\text{L}} \approx 1337,12 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$

Im gesamten Probevolumen (0,1 L) lagen also vor: 133,712 mg Co^{2+} .

Massenanteil: $w(\text{Co}^{2+}) = \frac{m(\text{Co}^{2+})}{m(\text{Feststoff})} = 0,038 \quad (3,8\%)$

3.7 b II)

Die Person hat die Verdünnung durch Reagenzienzugabe mit berücksichtigt. Deshalb haben sich z.B. auch die Lage der Kalibrierpunkte auf der x-Achse verändert

Einsetzen in die Geradengleichung:

$1,025 = 0,0050503 \cdot x + 0,012 \Rightarrow x \approx 200,58 \text{ mg/L}$ ($\beta(\text{Co}^{2+})$ der verdünnten Probelösung wenn zusätzlich die Verdünnung durch Reagenzienzugabe mitberücksichtigt wird.)

Herausrechnung der Verdünnung, die durch Reagenzienzugabe resultiert:

$\beta_1 V_1 = \beta_2 V_2 \Rightarrow 200,58 \text{ mg/L} \cdot 2000 \mu\text{L} = \beta_2 \cdot 1500 \mu\text{L} \Rightarrow \beta_2 = 267,4$ ($\beta(\text{Co}^{2+})$ der verdünnten Probelösung)

danach Weiterrechnen wie bei I)!

3.7 b III)

Einsetzen in die Geradengleichung:

$1,025 = 0,0025251 \cdot x + 0,012 \Rightarrow x \approx 401,17 \mu\text{g}$ ($\beta(\text{Co}^{2+})$ in der Küvette)

Diese Masse befindet sich in 1500 μL verdünnter Probelösung, die in die Küvette gefüllt wurde. Man kann deshalb $\beta(\text{Co}^{2+})$ in der verdünnten Probelösung berechnen:

$\beta(\text{Co}^{2+}) = \frac{m(\text{Co}^{2+})}{V(\text{Lsg})} = \frac{401,17 \mu\text{g}}{1500 \mu\text{L}} \approx 0,2674 \frac{\text{g}}{\text{L}} \approx 267,4 \frac{\text{mg}}{\text{L}}$

danach Weiterrechnen wie bei I)!

3.8

Gesamtverdünnungsfaktor: 1 : 10 (F = 0,1).

Zuerst mit dem Dreisatz den Gehalt der verdünnten Probe messen: $c \approx 167,46 \text{ mM}$

Berücksichtigung des Verdünnungsfaktors: $c = 1,6746 \text{ mol/L}$

3.9

Die Absorbanzen der Probe setzen sich additiv aus den Einzelabsorbanzen zusammen.

Bei 243 nm: $0,657 = 14,9 \text{ L} \cdot \text{g} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \beta(\text{Cof}) + 65,7 \text{ L} \cdot \text{g} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \beta(\text{Para})$

Bei 274 nm: $0,862 = 50,3 \text{ L} \cdot \text{g} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \beta(\text{Cof}) + 16,0 \text{ L} \cdot \text{g} \cdot \text{cm}^{-1} \cdot \beta(\text{Para})$

Zum übersichtlicheren Rechnen: Weglassen der Einheiten und Umbenennung $\beta(\text{Cof}) = x$ und $\beta(\text{Para}) = y$

$0,657 = 14,9x + 65,7y$

$0,862 = 50,3x + 16,0y \Rightarrow y = 0,053875 - 3,14375x$. Einsetzen in obere Gleichung:

$0,657 = 14,9x + 65,7 \cdot (0,053875 - 3,14375x) \Rightarrow 0,657 = 14,9x + 3,5395875 - 206,544375x \Rightarrow x = \beta(\text{Cof}) \approx 0,015041 \text{ g/L}$ (ca. 15,04 mg/L)

Einsetzen in eine andere Gleichung: $y = 0,053875 - 3,14375 \cdot 0,015041 \text{ g/L} \Rightarrow y = \beta(\text{Para}) \approx 0,006589 \text{ g/L}$ (ca. 6,59 mg/L)